

Der Regierungspräsident

Ansbach, den 12. Sept. 1946
Fernsprech-Nr. 2151

~~An~~

B e s c h e i n i g u n g .

Das Deutsche Historische Institut in Rom besteht seit 1886 und war dort stets mit rein wissenschaftlicher Forschungsarbeit beschäftigt. Seit dieser Zeit wurde auch die dortige Bibliothek aufgebaut, welche das notwendige Handwerkszeug der am Institut wissenschaftlich Arbeitenden bedeutet. Im Jahre 1943 wurde das Deutsche Historische Institut in Rom aufgelöst und die Bibliothek nach Pommersfelden bei Bamberg überführt. Das geschah aus dem Grunde, weil sich hier das Schwesterinstitut, die Monumenta Germaniae Historica befindet, das durch Personalunion des Leiters und zum Teil auch der Mitarbeiter mit dem Deutschen Historischen Institut in Rom eng verbunden ist. Seit dieser Zeit sind die Bibliotheken beider Institute in Pommersfelden der Benutzung durch die deutschen Historiker zur Verfügung gestellt und eifrig benutzt worden. Eine Verlagerung der Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts aus Sicherheitsgründen an einen anderen Ort erscheint vom Standpunkt der wissenschaftlichen Arbeit unnötig.

Herr Dr. Otto Meyer, der derzeitige kommissarische Leiter, ist beauftragt, über den Verbleib der Bibliothek zu verhandeln, und zwar in dem Sinne, daß diese mit der der Monumenta Germaniae Historica verbunden in der nächsten Zeit in Pommersfelden ^{verbleibt} ~~verbleibt~~.

Die Regierung von Ober- und Mittelfranken ^{hat} ~~hat~~ die Absicht, die Monumenta Germaniae Historica und die damit zusammenhängenden Tochterinstitute künftig vollständig in Franken ^{zu halten} ~~und zwar voraussichtlich in der Nähe der Universität Erlangen heimisch zu machen, um dadurch das kulturelle Leben Frankens in starkem Maße zu bereichern.~~ Ich bitte auch aus diesem Grunde, von einer Verlegung eines Teiles der Bibliotheksbestände in einen außerfränkischen Ort absehen zu wollen.

Für dafür bereitgestellten ~~Frei~~ ^{Räumen}

Der Regierungspräsident.

^{ihm} ^{Hilf}
seiner wissenschaftl. Verwendung.
in welchem Umfang
werden zu befürworten (Dr. Hans Schregle)